

15.

Das neue Bewusstsein ist schon da.
Es ist nichts, was ich „machen“ muss.
Nichts, was wir „machen“ müssen.
Das Einzige, was wir tun können ist,
uns davon berühren und leiten zu lassen, oder nicht.

Diese Zeilen habe ich gerade auf meinen Block geschrieben. Es fühlt sich an wie ein subtiler Shift in mir. Von der Sichtweise von

„Da will was Neues kommen und es liegt an mir, ob das kommen kann oder nicht“

zu

„Da ist etwas Neues, und es liegt an mir, ob ich es zulasse oder nicht.“

Das ist mir eigentlich nicht neu, und doch – auf meiner Expedition hier mit meiner Frage war ich eben bisher doch mehr in der Energie des ersten Satzes. Ein Gefühl, etwas zu suchen, was bisher nicht da ist. Es wechselt... zu einer Kontaktaufnahme mit etwas, was schon da ist. Das, was nicht da ist, ist das kollektive Ja zu diesem neuen Bewusstsein.

Für mein Empfinden gibt es Diejenigen, die sich dem anvertrauen und bereit sind, die „verrückten“ Wege zu gehen, die es erfordert, für etwas Neues in einem alten System zu gehen. Dann gibt es Diejenigen, in denen das eine solche Angst und Panik auslöst, dass sie alles dafür tun, um einen Wandel aufzuhalten. Und dann gibt es unendlich viele Schattierungen dazwischen: Diejenigen, die zwar in sich

spüren, dass da etwas Neues ist, aber einfach nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen, ob das wahr ist, oder doch zu gefährlich... also die, die es spüren, aber nicht entschieden sind.

Mein persönlicher Wunsch ist, dass alle den Weg finden, sich dem Neuen anzuvertrauen, und wir gemeinsam ein neues Menschsein auf diesem Planeten leben und gestalten.

Wohlgemerkt - das ist mein PERSÖNLICHER Wunsch. Ich würde wahnsinnig gerne in einer Welt leben, in der wir alle entspannt, in Liebe, Freude und bewusster Verbindung frei leben können. Wirklich – wahnsinnig gerne!

Aber es ist schlicht und einfach NICHT im Sinne des neuen Bewusstseins, das zu „erzwingen“, oder irgendjemand zu irgendwas zu „bewegen“. Es ist die Natur dieses Bewusstseins – so wie ich es in mir schwingen fühle – dass es die eigenverantwortliche Entscheidung braucht.

**Die Entscheidung –
für Vertrauen, Verbundenheit, Liebe, Offenheit, Freude,
Großzügigkeit, Lebendigkeit...
... oder für Misstrauen, Trennung, Hass, Verslossenheit,
Verurteilung, Enge, Zerstörung.**

Und das nicht nur einmal. Sondern immer immer immer immer immer immer immer wieder. An so vielen Stellen wie es Entscheidungen gibt. In so vielen Ebenen wie es – bewusste wie unbewusste – Ebenen gibt.

16.

Der Raum.

Seit Tagen schleicht mein Bewusstsein immer wieder in die Gegend des Raumes, wo das Neue Sein voll da IST. Ich spüre ihn, hab das hier ja auch schon öfters benannt, und doch... ist es eben noch „wo anders“ als das, wo ich gerade bin.

Ich bin gedrängt, mir Freiraum zu schaufeln, treffe kaum noch Menschen, weil ich spüre, dass hier etwas freigelegt werden möchte, was nicht zu viel Alltagswelt verträgt. Wo ich mich vor drücke, wenn ich mich zu viel ablenke. Auch heute – ich will gleich noch tanzen gehen und den Nachmittag „musste“ ich im Garten schlafen. Schlafen, oder dieses „wegdämmern“, ist sowieso etwas, was mir gerade viel auf dieser Forschungsreise begegnet – und sich stimmig anfühlt. Wie ein Ausblenden meines Verstandes in eine andere Ebene von Realität.

Und schon wieder – viele Worte. Ich glaub auch, weil ich – hihi, mal wieder! – NICHT WEISS, wie ich da hinkomme. Aber nun mach ich mich auf die Reise:

„Ich möchte reisen, in mein Bewusstsein tauchen, hinein in das Bewusstsein aller Wesen auf allen Ebenen, hin zu dem Raum, in dem das Neue Sein der Menschheit auf der Erde Wirklichkeit ist.“

Warum? Warum willst Du da hin?

Weil ich es voll in mir erfahren möchte. In mir aufnehmen möchte. Die Realität erleben möchte, dass das SCHON DA IST. Und weil ich

mich durch dieses innere Erfahren mit dem hiesigen Bewusstsein verbinden möchte, was noch nicht dort ist. Und ich bin mit der Grundfrage unterwegs: ‚Wie kommen wir als gesamte Menschheit aus einem Bewusstsein der Trennung, der Angst und der Kontrolle zu einem gelebten Bewusstsein der tiefen Anbindung – der Verbundenheit, des Vertrauens, der Liebe?‘ ... Das würde ich wirklich gerne wissen.

Deine Grundfrage lässt sich nicht lösen. Jedenfalls nicht so, wie Du bisher denken kannst. Es gibt kein „jetzt machst Du das und das und dann ist es so“ – so geht das nicht. Und doch... ist es so schön, dass Du mit dieser Frage reist. Und wichtig, richtig. Und der Schritt den Du gerade gehst ist der Schritt, eben genau dieses alte Denken loszulassen.

Das muss ich gerade nochmal für mich festhalten, das ist wichtig:

Meine Grundfrage ist so, wie ich bisher dachte
(nämlich eine machbare „Lösung“ zu finden)
NICHT ZU LÖSEN.
Und doch gibt es eine Lösung
– in einem anderen Bewusstseinszustand!

OK. Dann tauch ich mal.
Hilfst Du mir?

Klar ;-)

Erst mal steh ich da und alles wird leer.

Mich ankert der Satz „es gibt eine Lösung – in einem anderen Bewusstseinszustand“.

Komme mir klein und unwissend vor, wie ein kleines Mädchen vor einem immens großen Universum.

Und dieses Mädchen ist unschuldig.

Oh. Was für ein Satz.

Dieses Mädchen ist unschuldig.

Und damit geht eine Tür auf, ich spüre es in meinem Becken, unten, in der Tiefe, geht eine Tür nach unten auf. Ich spüre mein individuelles Bewusstsein – und die Tür öffnet sich zu dem großen Gesamtorganismus, von dem ich Teil bin. Nach unten.

Es ist wie über eine Schwelle fließen, mich durch diese Tür zu bewegen. Kein „gehen“, sondern ein nach unten fließen. Wie eine energetische Geburt, aber viiiiiel subtiler, milder, ätherischer.

Ich sinke nach unten. Mein Kopf bleibt noch irgendwie hängen, versucht mit seinen Fäden im getrennten Bewusstsein festzuhalten. Aber auch er kommt nach. Wie ein Oktopus, der sich durch etwas sehr Enges durchbewegt und als letztes seine langen Arme einzeln einsammelt und mit sich nimmt.

Atmen.

Augen schließen.

Dankbarkeit.

Ich bin in der ersten Bewusstseins-Ebene hinter den Individuen, wo die ersten Stränge zusammenfließen. Etwas fühlt sich „löchrig“ an. Ich blicke wie in eine sehr große Kugel von der Stelle wo ich stehe, so groß wie ein sehr großes Gebäude oder eine Stadt vielleicht. Oder so groß wie die Erde? Die Dimensionen sind anders, das ist schwer zu beschreiben. Jedenfalls erlebe ich mich in einem Netz, das umfassend diese Kugel bildet – und aus dem heraus sich die einzelnen Individuen an die Oberfläche ausstülpfen. Es gibt eine Qualität, die als Grundqualität in einer erdigen, grünlichen Farbe durchgeht. Und darin gibt es große Löcher, in denen es zwar Fäden gibt, die aber leer sind, oder einfach farblos, nicht „nichts“, aber eben ohne Energie, nicht ausgefüllt.

Mein Eindruck ist, dass diese Löcher unter den Menschen, oder Gruppen von Menschen, entstehen, die in dieser Ebene nicht bewusst sind. Die komplett und ausschließlich in der Individualität bewusst sind (gar nicht so einfach, das ohne Wertung zu fühlen und zu schreiben – denn in mir schmerzt es schon allein das zu sehen, wie viele schon hier nicht anwesend sind, mit keiner Faser in sich Zugang dazu haben, dass wir verbunden sind. Das Netz ist da, aber sie sind nicht anwesend. OK... ich bin jedenfalls noch „persönlich“, sonst würde mich das nicht schmerzen ;-)).

Also, so fühlt sich das an. Erste Schicht. Was passiert weiter?

Ich dachte es geht weiter runter, aber ich fange an, mich in diesem Netz zu bewegen. Das Netz ist die äußere Schicht der Kugel, weiter nach Innen kann ich noch nicht sehen – und doch sehe ich das ganze Netz, das Innen ist durchsichtig, auch wenn ich weiß, spüre, dass da noch ganz viel ist... (Oh Gott, ich liebe es, in diesen Welten zu reisen!!! :-)).

Mich durchflutet Liebe. Ich habe das Gefühl, dass durch mein hier Wandeln alle berührt werden, die hier „über“ mir in ihren Individualitäten stecken. Das ist total schön.... Wie ein Fisch, der durchs Wasser schwimmt und über sich die Menschen schwimmen sieht, die keine Ahnung haben, dass er hier gerade unter ihnen schwimmt und sie ansieht, sie bemerkt, und durch das Wasser mit ihnen verbunden ist.

Dort wo ich war werden die Farben heller. Das ist keine Einbildung (und ich muss mir darauf auch nichts einbilden), dort wo ich angekommen bin und die Räume, die ich durchschwebt habe, sind luftiger, farbiger, lebendiger. Das fühlt sich gesund und schön an. Wie mit der Taschenlampe durch den Keller leuchten – nur dass die Stellen, wo das Licht war, auch erhellt bleiben. Mhhh. Ich glaube, das macht dieses Gefühl von Liebe. Zum einen bringe ich Präsenz in diesen Raum, und durch diese Farbigkeit und Helligkeit die entsteht fühlt es sich auch an, als ob der Raum mich bemerkt und grüßt. Sich freut, dass ich da bin. So schön...

Ich bewege mich durch die ganze Kugelschicht. Die löchrigen Stellen bleiben übrigens grau, sind nicht Teil der Farbigkeit. Aber auch sie werden etwas heller, gleichen sich in der Gesamthelligkeit an.

Diese Bewegung geht so lange, bis die ganze Schicht belebt ist. So ein anderes Klima! Ich fühle Verbundenheit, Licht, Farben, Freude, und dieses tiefe durchwoben-Sein von Liebe. Und dadurch, dass ich überall war, fühlt sich nun „ich“ an wie dieses ganze Netz. Und ich beinhalte auch die Löcher, sie sind – in ihrem Loch-Sein – auch Teil von „mir“. Ich bin zu viel mehr geworden... Ich bin zu dieser Gesamtebene von Verbindung geworden.

Was mich immer wieder wundert ist das Gefühl, dass die Kugel – verglichen mit der Dimension der Erde und der Menschheit – so klein erscheint. „Es ist auch nicht die Dimension von allen“ - höre ich es in mir – „es sind die Menschen, mit denen Du auch als Individuum verbunden bist. Es ist Dein Wirkungskreis – von den ganz Nahen bis hin zu denen, die Dir einfach auf der Straße begegnen. Es ist Dein direktes, physisches und persönliches Umfeld.“

OK, das macht Sinn.

Atmen.

.

Wieder eine Stelle von Verschwommenheit. Und dann fühle ich es wieder: Ich stehe in dieser Kugel, bin dieses Netz... Und springe in die Mitte. Es ist wie ein mich fallen-Lassen in einen Abgrund aus Nebel. Alles weiß, weich, warm, undurchsichtig, und ... RIESIG. Das, was vorher eben doch als verhältnismäßig „kleine“ Kugel daherkam, ist in seiner Mitte, in seinem Inneren, riesig. Eine andere Dimension geht auf.

Ich falle. Diesmal ist es wirklich ein weiches, leichtes durch Luft, durch Nebel Fallen.

Ein Teil von mir ist in seiner Gewohnheit, Angst zu haben, aber es kommt wieder die Erinnerung an die außerkörperlichen Zustände [12], und ich lasse mich weiter fallen – sowohl in den Nebel, als auch in die Freude des Vertrauens.

Ich merke, dass ich damit rechne, irgendwo zu „landen“... und falle weiter. Bemerke, dass das Fallen sich immer weniger nach Fallen anfühlt, immer mehr zu einem langsamen Zustand wird, bzw. zu einfach einem Sein. Da es nichts gibt, woran ich Abstand messen könnte, und auch keine Bewegung um mich spüre, gibt es keine Sensation mehr von fallen. Und ich frage mich, ob es vielleicht dieser weiße Nebel ist, der diese Dimension ausmacht?

Ja. Mit diesem Gedanken kommt etwas in mir zur Ruhe. Ich richte mich auf in diesem Weiß. In mir noch die Erinnerung, die Gewohnheit von fallen... aber immer mehr sich wandelnd in ein Ankommen in diesem weißen Sein. Da ist nichts anderes, keine Decke, kein Boden, keine Wände, keine andere Farbe, schlicht und einfach und grenzenloses Weiß.

Ich kenne diese Ebene, bin da zu einer Zeit vor zwei Jahren sehr tief eingetaucht, dieses Weiß hat auf einer Ebene mein ganzes Leben ergriffen. Es nun als „Dimension“ wiederzufinden berührt mich. Macht es mir noch viel purer und deutlicher erfahrbar.

.

Weiß.

Leichte Bewegungen.

Fühle mich wie ein leicht hin und her schwingender, pulsierender Geist. Kein Körper mehr, eher eine Energie, mit etwas Farbe. Wie eine Luftqualle, die etwas mehr Kontur hat als das Weiß um sie herum. Und ein fluoreszierendes, schemenhaftes, farbiges Leuchten. Ich

sehe mich wie in einem Film oder Traum... sehe aus wie eine luftige Meerjungfrau :-)

Dann fühle ich mich wieder. Ich fühle dieses pulsierende, leichte, farbige Leuchten. Und einen sehr klaren, leuchtenden, kraftvollen Blick. Immer noch schwebend... doch auch mein „Körper“ bekommt immer mehr Kraft. Etwas in mir baut sich auf, kommt wie von Innen in mir hoch. Was ist das denn?

Ich bin nicht mehr nur noch dieses „beobachtende Bewusstsein“ was durch die Dimensionen reist... Ich bin ein Bewusstsein, was in sich eine Kraft trägt, die die Dimensionen beeinflusst.

Nun – das Kugelnetz hat sich auch durch meine Anwesenheit verändert, warum nicht auch hier?

Ja schon, doch das hier fühlt sich anders an. Im Netz war ich neutral, bin neugierig und offen durch die Gegend gewandert und dabei „ist es eben passiert“, habe ich unschuldig beobachtet, wie sich meine Umgebung verändert hat.

Hier ist das, was „ich“ bin, oder das, was eben hier diese Wesenheit ausmacht, voller Willen, voller Absicht, voller Kraft. Es blickt in das Weiß, und durch diesen Blick ruft es etwas hervor.

Ich merke selber, wie ich immer mehr ins „es“ ver falle. Ich bin in dieser Außensicht und schaue zu. Und dann fühle ich es wieder. Ich bin diese unglaubliche Kraft. In mir ist ein Leuchten, eine Farbigkeit, eine Intensität, die zum Bersten geladen ist. Wie voller Elektrizität, voller Macht / Wucht / was ist denn das richtige Wort?

Es ist am stärksten, wenn ich damit verbunden bleibe und als „ich“ wahrnehme. Sobald ich in den Außenblick wechsele ist es schwächer. In der Außensicht macht mir diese Kraft auch Angst... darf das sein?

Doch drinnen..... ist das einfach der natürliche Zustand. Und wenn ich es ganz zulasse, dann ist es der Zustand, wie ich mich inzwischen im Bezug zum Leben fühle: Voller Kraft, Neugierde, Lust, Abenteuer, Freude, platzend vor Energie. Und ich schaue raus in dieses Weiß – und ... durch meinen Blick entstehen Dinge. Entsteht um mich eine Welt. Ganz schemenhaft. Doch ich spüre, ich WEISS, dass dieser Blick, diese Kraft, die Macht hat, Leben hervorzurufen.

Ahhhhhh!!!!

Und genau das macht die Angst, wenn ich das von außen sehe – das ist so fucking MACHTVOLL!!!!!!!

Ja. Das ist machtvoll.

Und das ist, wie Leben entsteht.

Durch diesen Bewusstseinspunkt, der aus dem Zentrum heraus nach „draußen“ schaut – und eine Welt „hevorneugierdet“ – mit all seiner Kraft, mit all seiner Lust, mit all seiner Liebe, mit all seiner Energie, mit all seinen Farben.

„Ähhh..... waren wir nicht auf dem Weg ins Neue Sein?? Ist das nicht etwas Anderes??“ fragt die Angst von außen.....

DAS IST DAS NEUE SEIN.

„OH FUCK!!!!!!!!!!“ (spontaner Ausruf... Woher auch immer der kam.....).

Das ist das Neue Sein. Nicht mehr und nicht weniger.

(Kein Wunder, dass dieser Part „Leuchten“ heißt –
DAS LEUCHTET WIE VERRÜCKT!!!!!!!!!!!!)

.

Ich spüre, wie leicht um diese Ebene „Gewitterwolken“ entstehen – Zweifel, Fragen, auch die Angst, die ich schon benannt habe – die versuchen, mich da raus zu ziehen. Die es nicht aushalten, wenn ich in diese Ebene gehe. Das fühlt sich an wie „verboten“ oder „anmaßend“ – auf jeden Fall wie etwas, was „man“ eben nicht tut, und schon gar nicht ernsthaft fühlt, und dann erst recht nicht darüber schreibt.

Gut. So ist das – eine Gewohnheit, mich vom Leben fern zu halten.

Ich bleibe hier. Mit diesen Gefühlen, aber eben hier. Ich entscheide mich für diesen Ort, ohne ihn (oder mich) darin zu überhöhen. Es ist einfach so, ich bin da – und ich darf wahrnehmen, was ich wahrnehme....

.

Müdigkeit. Es trägt mich weg.